

# Mit neuen Ideen in die Randregion

In der Surselva haben sich zwei Firmen angesiedelt, die einerseits völlig verschieden sind, andererseits beide mit ihrer Einzigartigkeit für sich werben. Die eine sorgt für mehr Transparenz in der Finanzberatung, die andere für mehr Ökologie.

Von Jano Felice Pajarola

Laax/Brigels. – Auch in einer Randregion wie der Surselva lassen sich von Zeit zu Zeit neue Unternehmen nieder. Zum Beispiel die VermögensPartner AG: Im Februar hat der gebürtige Laaxer Damian Gliott die Firma zusammen mit seinem Geschäftspartner Florian Schubiger in Winterthur und Laax gestartet, und schon nach kurzer Zeit stiess die Neugründung auf Echo in den nationalen Wirtschaftsmedien. Der Grund: Die beiden Finanzberater und Vermögensverwalter sind die ersten in der Schweiz, die sämtliche Provisionen, welche im Hintergrund von Banken und Produktanbietern an sie bezahlt werden, vollumfänglich an ihre Kunden weitergeben. Dass diese so genannten Retrozessionen auch wirklich den Anlegern zu Gute kommen, wird von der Revisionsstelle der AG überprüft, wie Gliott betont.

#### Interessenkonflikten vorgebeugt

«Wir finden es nicht fair, dass im Hintergrund oft Zahlungen fliessen, von denen der Kunde nichts weiss», meint Gliott. Die offene Strategie, für die sie sich entschieden hätten, beuge zudem Interessenkonflikten vor – der Vermögensverwalter könnte sonst in Versu-



Die Surselva ist um zwei besondere Firmen reicher: Damian Gliott und Florian Schubiger (Bild links, von links) gehen unkonventionelle Wege im Finanzbereich; Adrienne und Markus Strässle Wyss (Bild rechts, Mitte) und ihr Team widmen sich dem Verkauf von ökologischen Hygieneprodukten.



Bilder Pressedienst/Jara Uhrick

chung geraten, dem Kunden genau jene Finanzprodukte zu verkaufen, die für ihn selbst den grössten Profit abwerfen.

Natürlich gehen Gliott und Schubiger mit ihrer Geschäftsidee Einkünfte verloren; sie benötigen denn auch ein grösseres Finanzvolumen, um auf das gleiche Einkommen wie andere in der Branche zu kommen. «Aber wir hoffen auf den Marketing-Effekt unserer Transparenz», so Gliott. Diese Rechnung könnte aufgehen: Die Resonanz bei den Kunden sei sehr gut, hält der Laaxer fest – «und auch aus der Branche haben wir positive Reaktionen erhalten». Das Bundesgericht übrigens sieht die Sache ähnlich wie Gliott und Schubiger: Es hat bereits im Jahr 2006

entschieden, dass Retrozessionen eigentlich den Kunden zustehen.

#### Ein «Alpenbüro» in Brigels

In einer völlig anderen Branche als Gliott und Schubiger sind Markus und Adrienne Strässle Wyss tätig. Ihre Domäne sind Hygieneprodukte; in erster Linie – Windeln. Und zwar mit ökologischem Gütesiegel, denn Strässles ist es ein Anliegen, mit ihren Dienstleistungen und Produkten die Umwelt in jeder Hinsicht möglichst wenig zu belasten. Ihre Firma Ecoplan gibt es bereits seit mehr als zehn Jahren. Bis vor kurzem war Schaffhausen das Hauptquartier, inzwischen aber ist die Zentrale nach Brigels verlegt worden. Von diesem «Alpenbüro» aus bearbeitet

Ecoplan die ganze Schweiz, und bald soll auch Italien dazustossen. Expansion steht an, weil die Bestellanfragen aus dem Ausland ständig zunehmen, wie Markus Strässle erklärt.

#### Lager bereits zu klein geworden

Strässles und ihre mittlerweile vier bis fünf Mitarbeiter verkaufen vor allem über das Internet. 75 Prozent der Bestellungen würden über ihre beiden Online-Shops ecoplanet.ch und windelprince.ch eingehen, schätzt Strässle. Der Renner im Sortiment sind natürlich die Windeln. «Davon verkaufen wir rund zwei Lastwagenladungen pro Monat», sagt Strässle. In den Webshops finden sich aber auch Hygieneprodukte für Erwachsene, Haushalt

und Gewerbebetriebe. Per Post kann man sich alles vor die Haustür liefern lassen. Dass das Business von Ecoplan rund läuft, zeigt sich in einem Zügeltermin im Mai 2008: Das Zentrallager der Firma in Ilanz, rund 200 Quadratmeter gross, ist zu klein geworden und wird deshalb nach Flims verlegt, wo im Endausbau nicht nur mehr als das Doppelte an Platz zur Verfügung stehen soll, auch ein Verkauf ab Rampe wird eingerichtet.

In Graubünden liegt nun zwar der neue Firmensitz von Ecoplan, bezüglich Umsatz allerdings spielt der Kanton erst eine kleine Rolle: Etwa zwei Prozent entfallen laut Strässle auf die hiesige Kundschaft. Aber er ist überzeugt: «Das kommt schon noch.»

ANZEIGE



4 eigene Wände, 1 000 Pläne, 1 Bank.

Ein gutes Gefühl, auf einen kompetenten Partner zählen zu können.

Bankgeschäfte sind Vertrauenssache. Hinter der Graubündner Kantonalbank stehen Menschen, die sich durch ihre Kompetenz und Verbundenheit mit der Region auszeichnen. Als verlässliche und moderne Universalbank mit Geschäftsstellen in ganz Graubünden bieten wir unseren Kunden umfassende Dienstleistungen mit Best-Service. Damit wir gemeinsam wachsen können.

Gemeinsam wachsen. [www.gkb.ch](http://www.gkb.ch)

 Graubündner Kantonalbank

## Geisterfahrer auf der A13 bei Chur

Chur. – Gestern Morgen hat die Kantonspolizei Graubünden auf der Nationalstrasse A13 zwischen den Anschlüssen Chur Nord und Chur Süd einen Geisterfahrer gestellt.

Wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte, hatte der in die falsche Richtung fahrende Personwagenlenker frühmorgens die Überholspur in Richtung Chur befahren. Ein in Richtung Landquart fahrender Autofahrer konnte dem Geisterfahrer gerade noch ausweichen und die Polizei benachrichtigen. Beim Eintreffen der Polizisten stand der Falschfahrer mit seinem blauen Personwagen der Marke VW Golf bei der Winterdiensteanfahrt beim Anschluss Chur Süd. Das Fahrzeug trug italienische Kontrollschilder.

Personen, die Angaben über die Falschfahrt machen können, werden gebeten, sich mit dem Verkehrspolizeistützpunkt Chur, Telefonnummer 081 257 72 50, in Verbindung zu setzen. (so)

## Scheid unterstützt Feldiser Bahn

Scheid. – Die Gemeindeversammlung von Scheid hat am letzten Freitag mit grossem Mehr ein Darlehen von 40 000 Franken an die Sesselbahn und Skilift Feldis AG gesprochen. Allerdings wurde das Darlehen nur unter der Bedingung gesprochen, dass die in einem Strategiepapier erarbeiteten Punkte eingehalten werden. Ebenfalls gutgeheissen wurde die Jahresrechnung 2006. Sie schloss mit einem Ertragsüberschuss von 16 000 Franken. (so)

## Lumbrein sagt Ja zu Zusatzkrediten

Lumbrein. – Die mässig besuchte Gemeindeversammlung von Lumbrein hat am vergangenen Freitag einstimmig

einen Kredit von 193 000 Franken für Abwasserleitungen gesprochen. Das Projekt sieht vor, das Regenwasser der Strassen nicht mehr in die Ara, sondern nach La Muota Sogn Glienard zu führen.

Ebenfalls einstimmig genehmigten die Stimmberechtigten an der Versammlung einen Zusatzkredit von 100 000 Franken für den Ausbau einer Quartierstrasse, inklusive dazugehöriger Kanalisation. (so)

## Erntedankfest mit Markt in Valchava

Valchava. – Am Sonntag, 7. Oktober, findet in Valchava das zweite Münsertaler Erntedankfest statt. Wie es in einer Mitteilung heisst, wird das Fest um 11.30 Uhr mit einem Gottesdienst eröffnet. Dann formieren sich Trachtenvereine und Musikgesellschaften zu einem Festumzug. Ab 14 Uhr bieten rund 40 Verkaufsstände Münsertaler und Südtiroler Spezialitäten feil. Abgeschlossen wird das Fest um 20.30 Uhr mit dem Kammerorchester Eva und Gallus Burkard und Monica Malamud. Der Reinerlös kommt dem Skigebiet Minschuns Val Müstair zugute. (so)

## Lager unter dem Motto «Steinzeit»

Pontresina. – Im Rahmen des Projektes «Erlebnis Natur» findet vom Sonntag, 14. Oktober, bis Samstag, 20. Oktober, in Pontresina ein Ferienlager zum Thema «Steinzeit – Leben unter den Mammutjägern» statt. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, lernen dabei Kinder und Jugendliche Tierspuren zu deuten. Auch die Herstellung von Heilmitteln aus Kräutern wird ein Thema sein. «Erlebnis Natur» ist ein Projekt, das vom Kanton Graubünden, dem WWF Graubünden, Pro Natura Graubünden und dem Bündner Vogelschutz unterstützt wird. (so)

Anmeldungen sind zu richten an Telefonnummer 081 651 21 77.